

EXPRESSDIENSTE



Grosshändler investieren in verbesserte Kühlsysteme

Anforderungen an Pharma-Logistik steigen

Apotheken werden bei Bedarf mehrmals täglich mit Medikamenten versorgt. Pharma-Grosshändler wie Phoenix oder Herba-Chemosan benötigen dafür ausgeklügelte und „coole“ Logistik-Systeme.

Wien. „Apotheken und ihre Kunden stellen heute ganz andere Anforderungen“, sagt Marco Seiller, Geschäftsführer des Pharma-Gross-

Von
ROBERT PRAZAK
r.prazak@wirtschaftsblatt.at

händlers Phoenix Österreich (früher Hestag). Im Klartext bedeutet das: Die Zustellung der Arzneimittel ist schwieriger geworden. Zwar werden nicht grössere Mengen als vor einigen Jahren bestellt, dafür müssen die Medikamente oft innerhalb einer Stunde vor Ort sein. „Wir mussten die Schnelligkeit im Lager und bei der Auslieferung erhöhen“, sagt Seiller. Jeder der Phoenix-Auslieferer ist nun auf fünf bis sechs Touren täglich unterwegs.

Vor rund eineinhalb Jahren hat Phoenix ein neues Logistikzentrum in Wien-Auhof errichtet. Davor war das Lager im 16. Wiener Bezirk in einem Altbau auf vier Etagen – kein geeigneter Standort für einen modernen Logistikbetrieb.

50.000 Artikel vertrieben

Rund 50.000 Artikel werden von Phoenix vertrieben. Besondere Bedeutung kommt dabei der optimalen Kühlung der Medikamente zu – wie etwa auch Richter Pharma bestätigt (siehe unten). „Unseren Standort in

Graz haben wir nun klimatisiert, da es im Sommer sonst Probleme geben würde“, sagt Seiller. Neue Anforderungen kommen auch mit einem EU-Recht zur Pharma-Logistik auf die Anbieter zu, das nun in den einzelnen Mitgliedstaaten in die Praxis umgesetzt werden muss.

Ein modernes Distributionszentrum für Pharma-Artikel hat auch die Herba-Chemosan-Gruppe. Das 52.000 Quadratmeter grosse Areal in Wien-

Simmering beherbergt unter anderem ein Grosshandelslager mit 7700 Quadratmetern sowie ein mehr als 1500 Quadratmeter grosses Hochregal-Lager. Pro Tag werden von den rund 100 Fahrzeugen 220 Liefertouren zu Apotheken durchgeführt. Auch hier lagern. „Der Druck steigt“, sagt Betriebsdirektor Christian Knoblich.

Die Spannen der Pharma-Grosshändler liegen nun bei rund 10,5 Prozent, Tendenz weiter fallend. Mit Rabatten könne man daher nicht agieren, sagt Phoenix-Chef Seiller. Da die Konkurrenz auch in Sachen Lager und Sortiment weitgehend vergleichbare Leistungen anbiete, argumentiert Seiller mit „engen Kontakten zu den einzelnen Apotheken“.



Das Distributionszentrum von Herba-Chemosan in Wien-Simmering: 220 Liefertouren täglich versorgen die Apotheken